

Meine Gedanken

- **Gott ist an unserer Seite,  
wenn wir durchs  
Wasser schreiten**

Lage der Gemeinde

- **Das zarte Pflänzchen  
wächst**

Die Botschaft  
der Lieder

- **Das Kreuz als Quelle  
der Liebe**



**Geburtstage**

Die Gemeinde gratuliert ganz herzlich zum Geburtstag am

3.4. Ilse Sachs,	zum 80	sten
3.4. Martha Zacke,	zum 82	sten
4.4. Walter Zwiener,	zum 78	sten
5.4. Hermann Köder,	zum 70	sten
6.4. Herta Neugebauer,	zum 94	sten
7.4. Rudolf Bien,	zum 77	sten
7.4. Eduard Quiring,	zum 86	sten
8.4. Liane Berner,	zum 70	sten
13.4. Manfred Hanel,	zum 73	sten
13.4. Franz Schindler,	zum 76	sten
17.4. Rudolf Uhl	zum 73	sten
18.4. Edeltraud Maiwald,	zum 86	sten
25.4. Hans Wellschmid	zum 72	sten
28.4. Auguste Hantschel,	zum 94	sten
28.4. Ludwina Merker,	zum 86	sten
29.4. Herbert Storm,	zum 76	sten
3.5. Margarete Arnold,	zum 75	sten
3.5. Alfred Funk,	zum 77	sten
7.5. Josef Eiselt,	zum 78	sten
8.5. Otto Schupp,	zum 81	sten
10.5. Kurt Sassenburg,	zum 73	sten
13.5. Margit Walker,	zum 81	sten
14.5. Walter Kretschmann,	zum 85	sten
15.5. Christa Wellnow,	zum 84	sten
20.5. Dieter Fallert,	zum 70	sten
20.5. Erna Pirschke,	zum 77	sten
21.5. Heinz Hujer,	zum 73	sten
22.5. Helmut Riestler,	zum 73	sten
24.5. Elisabeth Günter,	zum 94	sten
24.5. Otto Hujer,	zum 76	sten
25.5. Hertha Bönisch,	zum 81	sten
25.5. Gertrud Storm	zum 73	sten
27.5. Werner Ohlhauser,	zum 76	sten
29.5. Lieselotte Luckas,	zum 79	sten

Herzlichen Glückwunsch, viel Gesundheit und Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr!

**Überblick:**

**Meine Gedanken**

- 3 Gott ist an unserer Seite, wenn wir durchs Wasser schreiten

**Zur Lage der Gemeinde**

- 4 Das zarte Pflänzchen Gemeinde wächst

**Aktivitäten**

- 8 Versöhnung und Stärkung
- 8 Besinnungstage
- 9 Die österlichen Feiern
- 10 Taufen am Osterfest
- 11 Osterfrühstück in der St. Leonhardskirche
- 11 Lichtvesper
- 12 Ökumenischer Workshop
- 13 Gemeindeausflug nach Tübingen
- 13 Einladung zum Hochzeitsgottesdienst

**Berichte**

- 14 Gemeinderäume können ab Palmsonntag wieder genutzt werden

- 16 Neuer Priester im Ehrenamt

**Kinder/Jugend**

- 17 Sommerlager in Mühlbach am Hochkönig
- 17 Kommunionvorbereitung
- 16 Neues aus der Kinder- und der Jugendgruppe

**Diakonie**

- 18 Erweitertes Konzept für's Café Strich-Punkt
- 19 Diakoniesonntag

**Ökumene**

- 20 Katholikentag in Saarbrücken
- 21 Ökumenischer Ostergottesdienst in Ludwigsburg

**Die Botschaft der Lieder**

- 22 Das Kreuz als Quelle der Liebe
- 24 »Z' guater Letschd«
- 25 Auf einen Blick
- 27 Impressum



# Gott ist an unserer Seite, wenn wir durchs Wasser schreiten

**Osterkerze und Taufbecken: Diese beiden Einrichtungsgegenstände haben eine ebenso zentrale Bedeutung wie das Kreuz, von dem in der letzten „kontakt“-Ausgabe die Rede war. Die Osterkerze symbolisiert den auferstandenen Christus, um den wir uns Gottesdienst für Gottesdienst versammeln. Und das Taufbecken macht uns bewusst, dass wir wie Jesus Gott an unserer Seite haben.**

„Ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir“ (Jesaja 43,1). Der Anblick von Osterkerze und Taufbecken könnte solche Worte – es sind Worte Gottes – in uns wachrufen. Die meisten von uns sind ans Taufbecken herangetragen worden. Da ist es schwer, sich als Gerufene/r anzusehen. Wir müssen nacharbeiten, was erwachsene Taufbewerber tatsächlich erfahren haben.

**Wen Gott beim Namen ruft**, für den/die will er da sein. „Wenn du durchs Wasser schreitest, bin ich bei dir, wenn durch Ströme, dann reißen sie dich nicht fort“ (Jesaja 43,2). Gott gehören bedeutet, einen starken Begleiter zu haben. Israel hat das erfahren. Und Jesus ebenfalls. Also dürfen auch wir uns darauf verlassen. In der Taufe wird uns das zugesagt. Sie gliedert uns ein in die Familie Gottes. Sie macht uns zu Geschwistern Jesu.

**Allerdings:** Einen starken Begleiter zu haben heißt nicht, dass das Leben deshalb einfacher wird. Und es schafft auch keine Garantie, dass uns im Leben niemals etwas zustößt. Gott nimmt uns das Leben nicht ab. Er trägt uns auch nicht dadurch. Er ist

vielmehr an unserer Seite, wenn wir durchs Wasser schreiten. Er ist da, wenn es schwierig wird.

**Besonders eindrücklich** erleben wir das, wenn wir in der Feier der Kar- und Ostertage den Weg Jesu mitgehen. Das Wasser, das Jesus durchschreitet, ist das Kreuz. Darin teilt er mit uns alles Leid der Welt. Und Gott ist dabei. Trotzdem stirbt Jesus. Trotzdem sterben Tag für Tag überall auf der Welt zahllose Menschen.

**Doch das ist** für Jesus kein Grund, an Gott zu verzweifeln. Selbst wenn er mit den Worten des Psalms 22 schreit: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Nur vier Sätze weiter heißt es im selben Psalm: „Dir haben unsere Väter vertraut. Sie haben vertraut und du hast sie gerettet.“ In diesem Vertrauen gibt Jesus sich in Gottes Geborgenheit. Und Gott fängt ihn auf.

**Wir feiern das an Ostern.** Das Wunderbare daran ist, dass uns als Getaufte das gleiche erwartet wie Jesus. Für Gott sind wir Söhne und Töchter. Auch das ist Ostern. Osterkerze und Taufbecken halten es in uns wach.

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Fest!

Joachim Pfützner

Gedruckt bei »MK Offsetdruck Stuttgart« auf umweltschonendem Papier, da chlorfrei gebleicht.



# Das zarte Pflänzchen Gemeinde wächst

Wichtigster Bestandteil der Frühjahrsgemeindeversammlung sind die Rechenschaftsberichte von Pfarrer und Kirchenvorstand zur Lage der Gemeinde. Während der Kirchenvorstand verstärkt über die finanzielle Situation der Gemeinde berichtet, soll der Pfarrer einen Überblick über ihre pastorale Situation geben. Nachfolgend veröffentlichen wir Auszüge aus dem Bericht des Pfarrers. Über den Jahresabschluss 2005 und die Haushaltsplanung 2006 informieren wir in der nächsten »kontakt«-Ausgabe.

Das zarte Pflänzchen Gemeinde? Vieles, was im vergangenen Jahr stattgefunden hat, lässt eher an einen fest verwurzelten Baum denken. Wir sind, was die Zahl der Mitglieder betrifft, zwar wieder geringfügig kleiner geworden. Aber insgesamt weist die Statistik des Seelsorgeberichts für das Jahr 2005 eine stabile Gemeindesituation auf. Wir hatten deutlich mehr Beitritte als im Vorjahr, wir hatten für unsere Verhältnisse ungewöhnlich viele Taufen, und auch die Zahl der in unser Gemeindegebiet zugezogenen Alt-Katholiken ist nach wie vor nicht schlecht. Die Altersstruktur macht deutlich, dass wir eine junge Gemeinde sind: 46,1 Prozent beträgt der Anteil der 26-65-Jährigen, 13,5 Prozent der Anteil der Kinder und Jugendlichen und 39,2 Prozent schließlich der Anteil der über 65-Jährigen.

## Konsequenzen

Entsprechend ist unser Gemeindeleben ausgerichtet. Monat für Monat kommt im Ökumenesaal eine beachtliche Zahl von Kindern und Jugendlichen zusammen, wenn Ulrike Buckard und Jens Schürer-Varroquier zur Kinder- und Jugendgruppe einladen und parallel dazu der Religionsunterricht für Kinder stattfindet. Damit nicht genug: Wer an diesen Samstagen um kurz nach eins den Saal betritt, findet kaum noch ein Plätzchen zum Stehen, weil dann auch die Mütter und Väter anwesend sind, die die Kinder und Jugendlichen bringen. Wenig später treffen sie sich an einem anderen Ort zum ebenfalls parallel stattfindenden Familienhauskreis.

Kinder- und Jugendarbeit geschieht darüber hinaus auch im Religionsunterricht für Jugendliche. Obwohl es sich für die meisten von ihnen um zusätzliche Unterrichtsstunden handelt und sie dafür ihre Freizeit investieren, kommen die Jugendlichen im Allgemeinen gern. Auch in der Kommunion- und Firmvorbereitung ge-



schiebt Kinder- und Jugendarbeit. Diese Kurse haben zwar in erster Linie glaubensverkündigenden Charakter, aber sie stellen gleichzeitig auch viel Nähe zwischen Pfarrer und den daran teilnehmenden Kindern und Jugendlichen her, in der Komunionvorbereitung darüber hinaus auch zwischen Pfarrer und Eltern. Im vergangenen Jahr waren beide Kurse sehr klein: Drei Mädchen bei der Kommunionvorbereitung und drei, später nur noch zwei Jugendliche in der Firmvorbereitung, nachdem eine Teilnehmerin nach dem ersten von drei Wochenenden bereits aussteigen musste, weil sie überraschend für ein Jahr einen Schulplatz in den USA erhalten hatte.

Der Firmvorbereitung tat das keinen Abbruch: Sie findet ohnehin in Zusammenarbeit mit den alt-katholischen Gemeinden Karlsruhe und Landau statt. Damit kam ein Firmkurs von insgesamt siebzehn Jugendlichen und jungen Erwachsenen zustande, der von einem achtköpfigen Team aus Karlsruher und Stuttgarter Gemeindemitgliedern begleitet wurde. Drei intensive Wochenenden, davon ein verlängertes im französischen Burgund mit Ausflug nach Taizé: Da konnte etwas zusammenwachsen. Und so war es nicht verwunderlich, dass die Stuttgarter Firmbewerber sich eine gemeinsame Firmung mit den Karlsruhern und Landauern wünschten. Bemerkenswert: Sie wurden von einer ansehnlichen Gruppe Stuttgarter Gemeindemitglieder nach Karlsruhe begleitet. Und ein Teil der Kollekte ging dafür nach Stuttgart – zur Unterstützung des Projekts Café Strich-Punkt.

Die Kinder hören fasziniert zu



## Herausforderungen

Herausfordernd waren im vergangenen Jahr zwei Ereignisse, die über unsere Gemeinde hinausgingen, aber in Vorbereitung und Organisation in den Händen unserer Gemeindemitglieder lagen: das Dekanatswochenende im pfälzischen Altleiningen und der Weltgebetstag der Frauen in unserer Kirche St. Katharina. In beiden Fällen waren kompetente und begabte Teams am Werk, etwas, das nicht selbstverständlich ist, über das wir uns aber zutiefst freuen dürfen: Wir haben unter uns viele Begabungen.

Und doch teilen wir mit vielen anderen Institutionen unserer Gesellschaft ein Problem: Dass es nämlich immer schwieriger wird, genügend (neue) Leute für die in unserer Gemeinde anstehenden Aufgaben zu finden. Einerseits befinden wir uns mitten in einem Generationenwechsel – am Projekt „Kathys Vesper“, in der Diakoniegruppe, im Kirchenvorstand und in so mancher traditionellen Aufgabe wie die Mitarbeit beim Katharinenfest wird das deutlich – andererseits nimmt der berufliche Druck allerorten zu, so dass für die/den Einzelne/n angesichts der familiären Verpflichtungen und berechtigter anderer Interessen immer weniger Zeit und Kraft zur Übernahme von

Gemeindeaufgaben bleiben. Wenn wir auch im Augenblick noch über genügend ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verfügen: Wir sollten alle (nicht nur Pfarrer und Kirchenvorstand) nach Antworten auf die Frage suchen, wie wir trotz dieser Entwicklungen unsere Aufgaben in der Gemeinde wahrnehmen können. Als Gemeinde erlebbar sind wir ja dadurch, dass es lebendig bei uns zugeht und dass an denen, die da sind und sich engagieren, Überzeugung und Begeisterung spürbar werden.

Erfahrbar wurde das beispielsweise, als wir im Herbst 2004 einen Besuchsdienst für die Gemeindemitglieder einrichten wollten, die aus gesundheitlichen oder altersbedingten Gründen nicht mehr in die Kirche kommen können. Da hatte sich so gleich eine ansehnliche Gruppe zusammengefunden. Einige Treffen waren nötig, um ein erstes Konzept zu entwerfen, und schon im Frühsommer kam es zu den ersten Kontakten. Wir haben hier einen viel versprechenden Anfang, der sicher noch ausgebaut und vertieft werden muss, vor allem in den Gebieten, die weit weg vom Stuttgarter Gemeindezentrum liegen.

## Ausblick

Das Bild der zarten Pflanze ist also durchaus angebracht. Sie blüht, kann aber schnell wegbrechen oder gar absterben. Verantwortung dafür, dass dies nicht passiert, tragen wir alle. Allerdings: Wachstum kann auch zäh sein. Und Zähigkeit ist neben unserer Verantwortung bei dem,



Die Stadtführung in Esslingen beim Gemeindeausflug im letzten Jahr

was in den nächsten beiden Jahren auf uns zukommt, besonders gefragt. Wir haben uns, schneller als wir das vermutet hätten, an die Kirchensanierung gewagt und stehen nun mitten drin in diesem großen Projekt. Und nächstes Jahr werden wir jubiliere: Hundert Jahre alt-katholische Kirchengemeinde Stuttgart. Der Kirchenvorstand hat sich bereits für ein Jubiläumsjahr entschieden. Das bedeutet: Immer wieder wird uns das Jubiläum einholen. So anstrengend das aussehen mag: Für die zarte Pflanze Gemeinde ist es eine Chance – nach innen wie nach außen.

Joachim Pfützner

**Neu!!** E-Mail-Adresse der Redaktion jetzt

[s-kontakt@alt-katholisch.info](mailto:s-kontakt@alt-katholisch.info)

## Versöhnung und Stärkung

In den vierzig Tagen vor Ostern beginnt jede Eucharistiefeier in unserer Gemeinde mit einer kurzen Besinnung über unsere Glaubenssituation. Die inhaltlichen Akzente dazu sind verschieden: Ihre Impulse erhalten sie aus den Schrifttexten des jeweiligen Sonntags. So entsteht Schritt für Schritt eine Revision de Vie, die Gelingendes und weniger Gelingendes aufdeckt. Sinn der vorösterlichen Zeit ist es ja, zu einem erneuerten Glauben zurückzufinden, der sich auf Lebensform, Lebensrhythmus und Schwerpunktsetzungen auswirkt.

Ein Blick in die ersten Kapitel der neutestamentlichen Apostelgeschichte kann dabei hilfreich sein. Dort erleben wir, wie Menschen sich anstecken lassen von dem, was sie über Jesus und seinen Weg hören. Mit Begeisterung lassen sie sich auf den „neuen Weg“ ein. Das tut nicht nur ihnen gut, sondern auch denen, die es im Leben schwer haben: den Armen und Bedürftigen, den Kranken und Behinderten. Gebündelt

in der Ur-Gemeinde, erfährt die Begeisterung der Einzelnen eine Aufsehen erregende Dimension: „Sie... waren beim ganzen Volk beliebt“ (Apg 2,47).

Jede Begeisterung lässt einmal nach. Aber jede Begeisterung kann auch wieder aufflammen. Darum geht es in der Feier der Versöhnung, dem Sakrament der Buße. Am 2. April um 9:30 Uhr steht dieses Sakrament im Mittelpunkt des Gottesdienstes, zusammen mit dem Sakrament der Stärkung. Neben die Kranken und Sorgen-erfüllten, die Verzweifelten, Angstbesetzten und sich überfordert Fühlenden treten dann auch die, die sich als schwach im Glauben erfahren: Gebet, Handauflegung und Salbung mit Öl sollen sie alle stärken und zu neuem Leben aufrichten.

Wer will, kann auch im persönlichen Gespräch die Feier der Versöhnung begehen: Die Priester unserer Gemeinde, vor allem Pfarrer Joachim Pfützner, sind dafür jederzeit ansprechbar.

## Besinnungstage

Seit mehr als zwanzig Jahren ist es in unserer Gemeinde Brauch, die drei österlichen Tage – Gründonnerstag, Karfreitag und Karsamstag – mit Besinnungstagen zu begleiten, ein Angebot, das immer wieder gern angenommen wird.

Die Besinnungstage beginnen am Gründonnerstag, 13. April, um 18:00 Uhr mit einer Einstimmung. Wir begleiten Jesus und seine Jünger beim so genannten Abschiedsmahl und folgen ihnen dann in den Garten Getsemani. Am Karfreitag, 14. April, geht es um 10:00 Uhr weiter. An diesem Tag

spüren wir dem Leiden und Sterben Jesu nach. Dabei spielen auch grundsätzliche Fragen des Lebens eine Rolle: Wie gehen wir mit leidvollen Erfahrungen um? Wie kann der Glaube uns dabei helfen? Zum Abschluss der Besinnungstage treffen wir uns am Karsamstag, 15. April, um 10:00 Uhr. Wir verweilen am

„Grab“ Jesu, vor dem Karfreitagskreuz.

Ganz unterschiedliche Stimmungen ergreifen uns dabei, nicht zuletzt die Erinnerung an Situationen, in denen wir an den Gräbern uns lieber Menschen gestanden sind. Was begraben wir mit ihnen? Was sollte, was darf mit Jesus auferstehen? Die Fragen klingen nach, wenn wir gemeinsam Kirche und Saal herrichten für die Feier der Osternacht. Gegen 13:00 Uhr sind wir damit meistens fertig. Wer aus beruflichen oder anderen Gründen am Gründonnerstag und Karsamstag nicht dabei sein kann, ist am Karfreitag trotzdem herzlich willkommen: Die Tage sind so gestaltet, dass der Karfreitag sein eigenes Thema hat.

Zur Anmeldung, die natürlich auch telefonisch oder per E-Mail möglich ist, liegt während der Gottesdienste und Veranstaltungen eine Liste aus.

## Die österlichen Feiern

Die österlichen Feiern bilden den Höhepunkt des Kirchenjahrs. Hier kommen wir mit dem Zentrum unseres Glaubens in Berührung. Deshalb laden wir zu ihrer Mitfeier ganz besonders herzlich (und dringlich) ein. Den Auftakt bildet der Palmsonntag, den wir am 8. April um 16:00 Uhr in Tübingen und am 9. April um 10:30 Uhr in Stuttgart begehen. In Stuttgart werden wir – hoffentlich – erstmals wieder in unseren eigenen Räumen sein. Der festliche Einzug in die Kirche, der bekanntlich ein wichtiges Element der Palmsonntagsgestaltung ist, erfährt für uns an diesem Tag seine besondere Bedeutung. Die Kinder und Jugendlichen basteln aus diesem Anlass am Tag zuvor, dem 8. April, von 13:00 bis 16:00 Uhr Palmen, die sie bei der Einzugsprozession mitführen.

Mit dem Gottesdienst am Gründonnerstag, 13. April, um 19:30 Uhr setzen wir die österlichen Feiern fort. Wir erleben, dass Jesus uns im Mahl des Gründonnerstags – am Abend vor seinem Tod – ein bleibendes Zeichen seiner Gegenwart hinterlassen hat. „Tut dies“, sagt er, „zu meinem Gedächtnis!“ Den Jüngern, die am dritten Tag nach Jesu Tod voller Trauer unterwegs sind und am Abend in dem Dorf Emmaus, zwölf Kilometer von Jerusalem entfernt, Rast machen, gehen beim Brechen des Brotes die Augen auf und sie erkennen, dass Jesus bei ihnen ist (Lukasevangelium 24, 30-32). Gestärkt in der Gewissheit, der Auferstandene ist in unserer Mitte, wenn wir in seinem Namen zusammenkommen und Brot und Wein miteinander teilen, begeben wir uns in die Feier des

Leidens und Sterbens Jesu, die sich an die Eucharistiefeier des Gründonnerstags anschließt. Die Nachtwache führt uns mit Jesus hinaus in den Garten Getsemani, in dem er den Tod nahen spürt und darüber mit Gott ringt. Aber auch die Gefangennahme Jesu und die Angst der Jünger, die uns am Beispiel des Petrus besonders vor Augen geführt wird, gehören in diese Nacht.

Ohne besonderes Begrüßungs- und Einführungsritual setzt sich die Feier am Karfreitag, 14. April, um 15:00 Uhr fort. Die Kirche spiegelt die Trostlosigkeit von Leiden und Sterben wider: Kerzen, Altartücher und sonstige Schmuckgegenstände sind nicht verschwunden; Stille umrahmt statt des Orgelspiels den Gottesdienstbeginn; die Zelebranten werfen sich zu Boden und bringen damit zum Ausdruck, dass es im Leben Situationen gibt, denen wir hilflos ausgeliefert sind und in denen wir uns nur noch Gott anvertrauen können. Dieses Vertrauen prägt die Feier des Karfreitagsgottesdienstes, in deren Mittelpunkt ein mit Tüchern verhülltes Kreuz entkleidet wird und so den Blick freigibt auf den Gekreuzigten.

Der Karsamstag ist als Tag der Grabesruhe Jesu ein Tag der Stille. Erst in der Nacht zum Ostersonntag gehen die österlichen Feierlichkeiten weiter. Sie beginnen am 15. April um 21:00 Uhr in der evangelischen St. Leonhardskirche, mit deren Gemeinde wir seit mehr als fünfundzwanzig Jahren die Osternacht gemeinsam begehen. Nach altem kirchlichen Brauch ist die Osternacht zuerst eine Vigil (Nachtwache), in der wir Geschichten der Rettung und des neuen Le-



### Termin

Stuttgart,  
2. April  
9:30 Uhr

### Termine

Palmsonntag,  
8. April,  
16:00 Uhr in  
Tübingen  
9. April,  
10:30 Uhr in  
Stuttgart

Gründonnerstag,  
13. April,  
19:30 Uhr

Karfreitag,  
14. April,  
15:00 Uhr

Karsamstag,  
15. April,  
21:00 Uhr

### Termine

Gründonnerstag,  
13. April,  
18:00 Uhr

Karfreitag,  
14. April,  
10:00 Uhr

Karsamstag,  
15. April,  
10:00 Uhr



bens aus dem Alten Testament hören. Danach ziehen wir am Züblinparkhaus vorbei zur Katharinenkirche, vor der uns ein großes Osterfeuer erwartet. Es erinnert uns daran, dass Gott sich immer wieder als Licht gezeigt hat, um uns nahe zu sein: im Licht der Schöpfung, im Licht des Regenbogens, im Licht des brennenden Dornbuschs, im Licht der Feuersäule. Am Osterfeuer entzünden wir das Licht der Osterkerze, Zeichen für den auferstandenen Herrn. Dieses Licht brennt das ganze Kirchenjahr hin-

durch, insbesondere, wenn wir eine Taufe feiern oder den Abschied eines Verstorbenen begehen. Viele bringen eine eigene Osterkerze zur Feier mit, die ihnen auch zuhause zeigt, dass Gott Licht in unser Leben bringen will. Höhepunkt der Osternacht ist die Feier der Taufe und des Taufgedächtnisses; an sie schließt sich dann in der Eucharistiefeier das österliche Mahl des Auferstandenen mit seiner Gemeinde an. Nach gutem Brauch setzt sich das österliche Mahl im gemütlichen Beisammensein nach dem Gottesdienst fort.

## Taufen am Osterfest



Für die alte Kirche gab es nur einen Taftermin, nämlich an Ostern. Von daher ist es ein glücklicher Umstand, dass wir das Osterfest 2006 wieder mit Taufen begehen können.

In der Osternacht wird Jens Kunstmann getauft, der seit bald zwei Jahren am Leben unserer Gemeinde teilnimmt.

Am Ostersonntag im Festgottesdienst um 10:30 Uhr, der vor allem für die Kinder und deren Familien gestaltet wird, empfängt Christopher Hübel das österliche Sakrament.



## Osterfrühstück in der St. Leonhardskirche

Jedes Jahr lädt uns unsere evangelische Nachbargemeinde zum gemeinsamen Osterfrühstück ein, das am Ostersonntag um 8:30 Uhr in der Magdalenenkapelle innerhalb der Leonhardskirche stattfindet.

Nicht wenige Alt-Katholiken nehmen daran teil, um die Kontakte zu unserer Nachbargemeinde zu vertiefen und um vor allem die gemeinsam begangene Osternacht noch nachklingen zu lassen.

## Lichtvesper

Eine dunkle Kirche, in der nur soviel Licht brennt, dass die Texte im Gesangbuch lesbar sind. Keinerlei Kerzenlicht. Das ist der Rahmen für die Lichtvesper, die wir am Ostersonntag, 17. April, um 18:00 Uhr in der Katharinenkirche feiern.

Wie in der Osternacht wird zu Beginn die brennende Osterkerze in die Kirche hineingetragen und mitten auf den Altar gestellt. Weihrauch erfüllt den Raum. „Wie Weihrauch steige mein Gebet zu dir, Herr“, singen die Versammelten, „das Erheben meiner Hände sei ein Abendopfer vor dir.“ Und der Diakon betet: „Wie der Weihrauch emporsteigt, so zieht unsere Sehnsucht dir entgegen, ewiger Gott.“ Dann verweist er auf die Osterkerze. Ihr Licht ist die Antwort auf unsere Sehnsucht: „Das Licht und der Friede Jesu Christi sei mit euch allen!“

Uralt ist die Danksagung über das Licht, die der Diakon feierlich anstimmt. „Wir sagen dir Dank, unser Gott, durch deinen Sohn Jesus Christus, unseren Herrn, durch den du uns erleuchtet hast und uns dein unvergängliches Licht offenbarst. Der

Lauf des Tages ist vollendet, wir stehen an der Schwelle zur Nacht. Gesättigt vom Licht des Tages, das du uns geschaffen hast, entbehren wir nicht das abendliche Licht, das uns deine Gnade schenkt. Darum preisen und rühmen wir dich durch Christus, unseren Bruder und Herrn, der in der Gemeinschaft des Heiligen Geistes mit dir lebt und wirkt in Ewigkeit. Amen.“

Während eines ebenso uralten Gesangs, der den Titel „Freundliches Licht“ trägt, werden überall in der Kirche Kerzen entzündet, darunter auch die Kerzen, die die Versammelten in Händen halten. In diesem Licht erstrahlt das Wort Gottes, das anschließend gehört wird. Mit Fürbittgebet, Vaterunser und Segen klingt die Feier aus, die im Leben der alten Kirche ihren festen, allabendlichen Platz hatte, um zum Ausdruck zu bringen: Das Licht des Auferstandenen erlischt nicht, selbst wenn sich immer wieder Dunkel über die Welt und unser Leben ausbreitet. Was sich damals großer Beliebtheit erfreute, findet seit einigen Jahren

auch in unserem Bistum immer mehr Anklang. (jp)



Termin

Ostersonntag,  
17. April,  
18:00 Uhr

## Ökumenischer Workshop

„Mystik“ ist das Thema des diesjährigen ökumenischen Workshops, den wir wie in den früheren Jahren gemeinsam mit der evangelischen Leonhardsgemeinde in der Zeit nach Ostern veranstalten. So hatten es sich die TeilnehmerInnen des Workshops 2005 gewünscht.

Der Begriff „Mystik“ übt heutzutage auf viele Menschen große Anziehungskraft aus, wobei das Verständnis dessen, was „Mystik“ ist, äußerst breit gefächert ist. Eine wichtige Rolle spielt dabei vor allem der Kontrast zum hektisch erlebten Alltag und zu einer Welt, die aufgrund vielerlei Einflüsse als unruhig, friedlos und bedroht wahrgenommen wird. Wer kann das verkraften? Immer mehr Menschen verspüren das Bedürfnis, zu sich selbst und zu einem versöhnten Verhältnis gegenüber der Welt, in der sie leben, zu finden. Sie merken: Das tägliche Auf und Ab zwischen zu Hause und Beruf, zwischen den eigenen Ansprüchen und denen, die von außen an sie

gestellt werden, kann nicht alles sein, was Leben ausmacht. Es muss darüber hinaus noch etwas geben, das sinnvermittelnd ist.

Wie komme ich damit in Berührung? Welche Wege führen dorthin? Der ökumenische Workshop kann nicht alles vorstellen, was es an mystischen Erfahrungen gibt. Aber er wird einen Überblick geben und er wird sich der einen und anderen Erfahrung besonders zuwenden. Pfarrer Christoph Hildebrandt-Ayasse von der Leonhardsgemeinde und ich haben ein kleines Programm erstellt, und wir hoffen, dass es bei den vielen Vorstellungen und den großen Erwartungen, die heutzutage an die „Mystik“ gestellt werden, Anklang findet.

Wir treffen uns dazu vom 25. April an jeweils dienstags um 19:30 Uhr im Ökumenesaal. Wer will, kann gern am zuvor stattfindenden ökumenischen Taizégebet um 18:30 Uhr in der Katharinenkirche teilnehmen.

Pfarrer Joachim Pfützner

### Ökumenischer Workshop „Mystik“

**25. April:**  
**„Mystik“: Ein kleines Wort mit großer Wirkung**  
 und was sich dahinter verbirgt  
 Pfarrer Joachim Pfützner, Alt-Katholische Kirchengemeinde

**2. Mai:**  
**Die Macht der Liebe – Mystik als Herzensreligion**  
 Eine musikalische Annäherung an Gerhard Tersteegen  
 Pfarrer Christoph Hildebrandt-Ayasse, Evangelische Leonhardsgemeinde

**9. Mai:**  
**Mystik und Widerstand**  
 Dorothee Sölle und die Mystik des 3. Jahrtausends  
 Pfarrerin Cornelia Ayasse, Evangelische Leonhardsgemeinde

**16. Mai:**  
**Den einen Gott im eigenen Inneren finden**  
 Jüdische und islamische Mystik  
 Diakon Georg Spindler, Alt-Katholische Kirchengemeinde Rosenheim

## Gemeindeausflug nach Tübingen

Nachdem sich der letztjährige Gemeindeausflug nach Esslingen als „Hit“ erwiesen hat, versuchen wir es in diesem Jahr mit einem ähnlichen Konzept: Am Sonntag, 7. Mai, wird es nach Tübingen gehen. Wir treffen uns dort um 10:30 Uhr am Hauptbahnhof (im Stuttgarter Hauptbahnhof fährt um 9:22 Uhr auf Gleis 2 ein Regionalexpress ab, der um 10:23 Uhr in Tübingen ankommt; mit dem Baden-Württemberg-Ticket können jeweils 5 Personen für 27 Euro hin- und zurückfahren). In Tübingen geht es los mit einer (erprobten!) Stadtführung, an die sich ein gemeinsames Mittagessen anschließt. Gegen 15 Uhr feiern wir in der Jakobuskirche die Eucharistie. Soweit das Bedürfnis dazu besteht, können wir danach noch einen Abschlusskaffee trinken. Angedacht ist darüber hinaus ein besonderes Kinderprogramm parallel zur Stadtführung. Wegen der Platzreservierung

beim Mittagessen und möglicherweise auch zum Kaffee ist eine Anmeldung notwendig. Eine Liste wird rechtzeitig im Ökumenesaal ausliegen. Selbstverständlich sind Anmeldungen auch telefonisch oder per E-Mail möglich. In Stuttgart findet am 7. Mai nur der Gottesdienst der Anglikanischen Gemeinde statt – Beginn ist um 11:15 Uhr – und in Tübingen fällt die für den 13. Mai um 16:00 Uhr vorgesehene Eucharistiefeier in der St.-Michaels-Kirche zugunsten des Gemeindeausflugs aus. (jp)



1876 wurde das Rathaus im Stil der Renaissance mit Sgraffito-Malereien versehen.

### Termin

Tübingen,  
 7. Mai,  
 10:30 Uhr  
 am Bahnhof

## Einladung zum Hochzeitsgottesdienst



Nachdem wir am 3. Februar standesamtlich geheiratet haben, steht nun die kirchliche Trauung an. Am 27. Mai wollen wir unsere Ehe unter Gottes Segen stellen. Die Eucharistiefeier mit Trauung in der Schlosskirche zu Mannheim beginnt um 14.00 Uhr. Wir würden uns sehr freuen, wenn das eine oder andere Gemeindemitglied den Weg von Stuttgart nach Mannheim finden würde, um mit uns den Gottesdienst zu feiern.

Bärbel und Jürgen Wellenreuther

Wer die schnelle Fahrt nach Mannheim liebt und dafür Mehrkosten nicht scheut, kann in Stuttgart/Hauptbahnhof um 12:51 Uhr auf Gleis 9 mit dem ICE abfahren und ist um 13:28 Uhr in Mannheim/Hauptbahnhof. Mit dem Baden-Württemberg-Ticket ist es billiger, zumal hier fünf Personen gemeinsam hin- und zurückfahren können. Dazu fährt im Stuttgarter Hauptbahnhof um 11:15 Uhr auf Gleis 3 eine Regionalexpress nach Heilbronn und von dort um 12:05 Uhr auf Gleis 2 ein Regionalexpress nach Mannheim/Hauptbahnhof; Ankunft 13:24 Uhr. Von dort geht es auf einem Zehn-Minuten-Weg zu Fuß zur Schlosskirche. (jp)

### Termin

Mannheim  
 27. Mai  
 14:00 Uhr

## Gemeinderäume können ab Palmsonntag wieder genutzt werden

Nun hat es doch länger gedauert, als ursprünglich vermutet, denn in die Kirche hofften wir spätestens am Aschermittwoch wieder zurückkehren zu können, während uns klar war, dass die Sanierung des Ökumensaaals wohl länger dauern würde. Doch es kam ganz anders. Nachdem wir erfuhren, dass nach dem Brand im Ökumensaal nicht nur die Sanierung dieses Raumes anstand, sondern auch eine gründliche Reinigung von Untergeschoss, Kirche und Sakristei, und dass deshalb in der Kirche ein Gerüst aufgestellt werden musste, waren wir – Architekt Professor Dieter Fallner und der Kirchenvorstand – uns schnell einig: Diesen Umstand müssen wir für bereits geplante Sanierungsmaßnahmen des Kircheninneren nützen. Das bedeutete: Vor Palmsonntag ist mit einer Rückkehr in die Kirche nicht zu rechnen.

Inzwischen wurde die Holzdecke saniert – sie erstrahlt jetzt in blendendem Weiß –, die Innenwände wurden gestrichen bzw. abgestrahlt – auch sie verleihen dem Kirchenraum ein wesentlich freundlicheres Aussehen –, und es wurden alle Elektroarbeiten durchgeführt, die mit einer Verbesserung der Beleuchtung und Beschallung verbunden sind – von der Decke hängen nun Lampen herab, die in den Kirchenbänken mehr Licht abgeben und damit ein leichteres Lesen der Gesangbuchtexte ermöglichen, und an den Wänden sind leistungsstarke Deckenfluter angebracht, die den Kirchenraum bei Bedarf festlich erleuchten.



Die komplett eingerüstete Kirche während den Handwerkerarbeiten.

Natürlich ist das mit Kosten verbunden: 25.000 Euro waren dazu nötig. Dafür konnten wir aber Gerüstkosten von ca. 6.000 Euro sparen. Für ein halbes Jahr hat uns der Landessynodalrat der Alt-Katholischen Kirche Baden-Württembergs dieses Geld unter günstigen Bedingungen zur Verfügung gestellt. Wer mit dazu beitragen will, dass wir diese Schulden möglichst schnell wieder abtragen – denn wir kommen nicht umhin, für weitere dringende Sanierungsmaßnahmen, z.B. die Erneuerung des total maroden Dachstuhls und des Kirchendachs, einen neuen Kredit aufzunehmen – hat dazu folgende Möglichkeiten:

- den Beitritt in den Förderverein „Rettet die Katharinenkirche e.V.“ – der Mitgliedsbeitrag beläuft sich auf mindestens 40,00 Euro pro Jahr (weitere Familienangehörige zahlen mindestens 20,00 Euro pro Jahr, ebenso Schüler, Auszubildende, Studenten, Rentner und Arbeitslose). Dieser Schritt ist deshalb empfehlenswert, weil wir dadurch das Spendenaufkommen einigermaßen berechnen können;

- die gelegentliche Überweisung einer großzügigen Spende auf das Konto des Vereins „Rettet die Katharinenkirche e.V.“ (der Verein ist inzwischen als gemeinnützig anerkannt und kann deshalb auch Spendenbescheinigungen ausstellen);
- die Werbung unter Familienangehörigen und Freunden für eine Spende oder, was noch besser wäre, für einen Beitritt in den Förderverein „Rettet die Katharinenkirche e.V.“

Während dieser Beitrag entsteht, wird in der Katharinenkirche das Gerüst abgebaut und die Reinigung im Rahmen der Brandsanierung fortgeführt. Im Ökumensaal, der inzwischen wieder in gewohntem Weiß leuchtet, müssen nun noch der Fußboden und die Schränke in der Aufzugecke erneuert werden.

Kirchenvorstand und Architekten beschäftigt zurzeit außerdem die Frage, wie die Sachen, die bisher hinter den Vorhängen rechts und links vom Windfang untergebracht waren – darunter auch das Stuhllager für den Ökumensaal – besser verstaut werden können. Professor Fallner hat dazu eine Idee, mit der sich der Kirchenvorstand noch anfreunden muss: Auf Höhe der



Das Gebälk im Ökumensaal war total verrußt

letzten Kirchenbänke sollen freistehende, niedrig gehaltene Schränke entstehen, die gleichzeitig als Schriftenstand und Buchablage genutzt werden können. Ziel dieser Maßnahme ist es, die „Schmuddelecken“ im hinteren Teil der Kirche zu beseitigen, um den Kirchenraum insgesamt besser zur Geltung kommen zu lassen.

Ob sich das zur Wiedereröffnung der Kirche schon realisieren lässt, dürfte von den Kosten dieses Projekts abhängen. Eine Entscheidung darüber war bis Redaktionsschluss noch nicht gefallen.

### Bitte notieren:

**Spendenkonto des Vereins „Rettet die Katharinenkirche e.V.“:**

**Evangelischen Kreditgenossenschaft eG, Kassel  
(BLZ 520 604 00) Konto Nr. 413 267**

Inzwischen sind die Arbeiten soweit abgeschlossen, das das Gerüst abgebaut werden konnte.





## Neuer Priester im Ehrenamt

Das Team unserer ehrenamtlich mitarbeitenden Geistlichen hat sich vergrößert: Am 20. Januar hat Bischof Joachim Vobbe im Einvernehmen mit der Synodalvertretung und dem Dozentenkollegium den Priester Jürgen Wellenreuther aus Horb für den Bereich unserer Kirchengemeinde und in Zuordnung zu unserem Pfarrer Joachim Pfützner zu geistlichen Amtshandlungen zugelassen.

Damit lässt sich der seit Herbst 2003 bestehende Engpass im seelsorglichen Bereich etwas verbessern. Kurat Wolfgang Siebenpfeiffer musste sich ja wegen überaus starker beruflicher Inanspruchnahme vom priesterlichen Dienst weitgehend zurückziehen, und Kurat Stefan Kächele konnte – ebenfalls aus beruflichen und auch familiären Gründen – nur ganz wenige Aufgaben übernehmen.

So waren es vor allem Diakon Michael Weiße und Pfarrer Joachim Pfützner, die die seelsorglichen Dienste aufrechterhielten: eine zeitaufwändige Sache in dem riesigen Gebiet unserer Kirchengemeinde, zumal das Gemeindeleben in Stuttgart sehr lebendig ist – Gott sei Dank! – und Pfarrer Pfützner damit alle Hände voll zu tun hat.

Von daher dürfen wir Bischof und Synodalvertretung dankbar sein, dass sie einer Vergrößerung unseres ohnehin schon verhältnismäßig großen Teams ohne Zögern zugestimmt haben.



Jürgen Wellenreuther hat sich in der letzten »kontakt«-Ausgabe bereits gemeinsam mit seiner Ehefrau Bärbel vorgestellt. Persönlich geschah das darüber hinaus auch im Rahmen eines Gottesdienstes am 15. Januar, in dem der aus dem Erzbistum Freiburg stammende Theologe die Predigt gehalten hat. Einstimmig hatte der Kirchenvorstand daraufhin Bischof und Synodalvertretung um Zulassung des Priesters gebeten, der im Dezember 2005 unserer Gemeinde beigetreten war. Nun freuen wir uns auf das gemeinsame Wirken mit ihm und wünschen ihm dazu Gottes Segen.

Den Kuraten Wolfgang Siebenpfeiffer und Stefan Kächele gilt an dieser Stelle unser Dank dafür, dass sie trotz ihrer angespannten persönlichen Situation immer wieder priesterliche Dienste übernommen haben, und Diakon Michael Weiße gilt unsere Anerkennung und Dankbarkeit für sein großes ehrenamtliches Engagement und seine Offenheit, selbst in kurzen Intervallen und nicht nur im Sonntagsgottesdienst, sondern auch bei diversen Bestattungsfeiern, zur Verfügung zu stehen.

## Sommerlager in Mühlbach am Hochkönig

Zum siebten Mal findet für die Kinder und Jugendlichen unserer Gemeinde im Alter von 9-14 Jahren das Sommerlager in Mühlbach am Hochkönig statt, etwa 15 Kilometer vom österreichischen Bischofshofen entfernt.

Im dortigen Mitterberghaus wird ihnen vom 6. bis 12. August gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen aus den alt-katholischen Gemeinden Salzburg, Ried im Innkreis und Rosenheim ein abwechslungsreiches Programm geboten, das sich neben den üblichen Freizeitaktivitäten wie Schwimmen, Ausflüge machen und Wandern inhaltlich an einem vorgegebenen Thema orientiert.

Im letzten Jahr waren dies die alten Griechen. Was in diesem Jahr Thema werden wird, ist noch nicht bekannt; ausgemacht wird dies beim Wochenende der Betreuerinnen und Betreuer im April oder Mai.

Das Lager wird in diesem Jahr 110,00 Euro kosten; darin ist bis auf die Fahrtko-

sten und das Taschengeld alles enthalten (wobei das Taschengeld gar nicht so üppig ausfallen muss; das Mitterberghaus liegt ohnehin abseits der üblichen Einkaufsmöglichkeiten).

Ulrike Buckard wird voraussichtlich wieder im Küchenteam mitarbeiten, Tabea Buckard und Lisa Liller werden als Betreuer-Assistentinnen dabei sein. Die Leitung liegt in den Händen von Pfarrer Martin Eisenbraun aus Salzburg und Diakon Georg Spindler aus Rosenheim. Anmeldungen sind, soweit nicht schon geschehen, ab sofort möglich.



### Termin

**Sommerlager**  
6.-12. August  
in Mühlbach  
Kosten:  
110 Euro

## Kommunionvorbereitung

Zweimal hat sich die Gruppe der Kommunionkinder mit ihren Eltern bereits zur Vorbereitung der Feierlichen Kommunion getroffen.

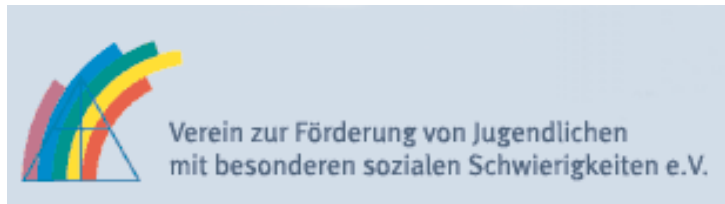
Am Palmsonntag – und damit natürlich auch beim Basteln der Palmen am 8. April um 13:00 Uhr im Ökumenesaal – sind die sechs Kinder mit dabei; so wurde es beim letzten Treffen vereinbart. An diesem Tag werden sie im Ökumenesaal auch ein Pla-

kat aufhängen, auf dem sich die Kinder per Passbild vorstellen und die Eltern Gedanken zur Kommunion äußern.

Weitere Vorbereitungstreffen sind für den 23. April und den 14. Mai geplant. Begleitet wird die Gruppe von Bärbel und Jürgen Wellenreuther und Pfarrer Joachim Pfützner.

### Termin

**Feierliche**  
**Kommunion,**  
30. Juli  
um 10:30 Uhr



## Erweitertes Konzept für's Café Strich-Punkt

„Café Strich-Punkt“: So heißt eines der beiden diakonischen Projekte, das unsere Gemeinde betreibt. Dabei stellen wir zweimal wöchentlich unsere Gemeinderäume für Jungen und junge Männer zur Verfügung, die, weil sie keine andere Möglichkeit sehen, ihren Lebensunterhalt und teilweise auch ihren Drogenkonsum zu finanzieren, in Stuttgart auf den Strich gehen. Sie werden deshalb auch „Stricher“ genannt. Drei- bis sechshundert gibt es davon in der Stadt; eine genaue Zahl lässt sich nur schwer ermitteln.

Das Café Strich-Punkt bietet ihnen einen Ort, der sie für kurze Zeit wenigstens aus ihrem von Diskriminierung, starker gesellschaftlicher Verachtung und Gewalttätigkeit bestimmten Alltag herausholt. Nicht selten leiden sie auch unter Wohnungslosigkeit, Hunger und sozialer Kontaktarmut. Es ist nicht leicht, ihr Vertrauen zu gewinnen. So gut ihnen ein Refugium täte, in dem sie geachtet sind und menschenwürdig behandelt werden, in dem sie selbstverständlich Essen und Trinken vorfinden und Unterstützung bei der Wohnungs- und Jobsuche sowie im Umgang mit Ämtern und Behörden erfahren – sie bleiben lieber für sich, um ihre Lebenssituation nicht preisgeben zu müssen oder sich noch stärker einem Konkurrenzkampf auszusetzen, der ohnehin schon einen großen Teil ihres Lebens prägt.

Die MitarbeiterInnen des Café Strich-Punkt – von unserer Seite Diakon Michael Weiße und Silke Arens, eine Diplom-Sozialpädagogin mit einem 30-Prozent-Auftrag, und vonseiten unseres Kooperationspartners, der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V., Nils Ullrich – suchen die Stricher deshalb regelmäßig dort auf, wo sie anzutreffen sind: In der „Szene“ an der Stuttgarter Staatsgalerie und in einschlägigen Lokalen, um sie mit den Angeboten des Café Strich-Punkts bekannt zu machen, aber auch, um ihnen medizinische Informationen zu geben oder einfach etwas zu essen und zu trinken.

Dabei ist ihnen in letzter Zeit aufgefallen, dass sich an diesen Plätzen immer weniger Stricher aufhalten und von daher auch immer weniger neue Stricher vom Angebot des Café Strich-Punkt erreicht werden. Stattdessen – so recherchierten sie – hat sich die Kontaktaufnahme zu Freiern immer mehr von der Straße ins Internet verlagert. Zumindest ergab eine diesbezügliche Suche in diesem Medium für Stuttgart eine Trefferquote von rund zweihundert Jungen und jungen Männern.

Das Café Strich-Punkt hat deshalb in den vergangenen Monaten seine Konzeption verändert. Es strebt eine so genannte Internetberatung an. Dabei soll in Zusammenarbeit mit ähnlichen Initiativen in Berlin, Essen, Frankfurt am Main, Hamburg, Amsterdam und Zürich eine virtuelle Anlaufstelle eingerichtet werden, die einerseits Informationen zu den Bereichen Sucht, Gewalt und Gesundheit bietet, an-

dererseits aber auch ein Forum darstellt, um Fragen über die Lebenssituation der Stricher zu klären, wie sie sonst in die Beratungsgespräche im Rahmen des Café Strich-Punkts einfließen. Selbstverständlich können sich die Nutzer von dieser Anlaufstelle im Internet auch zu den Anlaufstellen vor Ort weiterklicken. Nach wie vor bestehen die Angebote des Cafés mit den Möglichkeiten persönlicher Beratung und Unterstützung. Damit die virtuelle Anlaufstelle für die Jungen und jungen Männer attraktiv wird, ist es natürlich wichtig, ihnen hier auch einen Raum zur Kontaktaufnahme und zum Austausch zu geben.

Augenblicklich wird von Stuttgart aus eine entsprechende Homepage für den deutschsprachigen Raum erstellt. Die Moderation und Beratungstätigkeit erfolgt dann durch die MitarbeiterInnen der deutschsprachigen Stricherprojekte unter der Koordination durch das Stuttgarter Team. Die »Aktion Mensch« hat dafür die finanziellen Voraussetzungen geschaffen. Mit diesen Mitteln allein ließe sich jedoch das Gesamtprojekt Café Strich-Punkt nicht finanzieren. Der das Projekt tragende Verein zur Förderung von Jugendlichen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten e.V. ist auch weiterhin auf steigende Mitgliederzahlen und großzügige Spenden angewiesen. Entsprechende Informationsflyer mit Beitrittsformularen liegen in den

Schriftenständen der Kirche und des Ökumenesaals aus.

Weitere Informationen im Internet unter [www.verein-jugendliche.de](http://www.verein-jugendliche.de)

### Der Vorstand des Vereins zur Förderung von Jugendlichen

Vorsitzender: Ulrich Schürer  
Diplom-Sozialpädagoge und  
Mitglied des Kirchenvorstands  
unserer Gemeinde

Stellvertretender Vorsitzender:  
Lars Naumann, Rechtsanwalt

Stellvertretender Vorsitzender:  
Joachim Pfützner, Pfarrer

Kassier: Hartmut Gehring

Schriftführer: Rüdiger Müller

Mit beratender Stimme:  
Geschäftsführer und Mitarbeiter  
im Café Strich-Punkt:  
Michael Weiße, Diakon

Spendenkonto:  
Commerzbank Stuttgart (BLZ 600 400 71)  
Kto 5122 890

## Diakoniesonntag

Zweimal im Jahr steht die Diakonie im Mittelpunkt unserer Sonntagsgottesdienste: Im Frühjahr gilt unsere Aufmerksamkeit den diakonischen Aktivitäten in unserer Gemeinde, im Herbst sind sie der Alt-Katholischen Diakonie Deutschland e.V. gewidmet. Am 2. April ist der Frühjahrs-Diakoniesonntag. Wegen der für diesen Tag vorgesehenen Feier des Sakraments der Stärkung verzichten wir in diesem Jahr auf

eine inhaltliche Ausrichtung des Gottesdienstes über ein Thema der Diakonie und bitten lediglich um die Kollekte zur Bewältigung der diakonischen Aufgaben unserer Gemeinde, näherhin des Projekts »Kathys Vesper« und der Besuchsdienste, die Gemeindeglieder den Älteren und Kranken anbieten.



## GERECHTIGKEIT VOR GOTTES ANGESICHT 96. DEUTSCHER KATHOLIKENTAG SAARBRÜCKEN 24. – 28. MAI 2006



### Katholikentag in Saarbrücken

„Gerechtigkeit vor Gottes Angesicht“ lautet das Motto des 96. Katholikentags, der vom 24. bis 28. Mai 2006 in Saarbrücken stattfindet. Dort gibt es auch eine kleine alt-katholische Gemeinde, die mit ihrer Friedenskirche in der Eisenbahnstraße, Ecke Wilhelm-Heinrich-Straße, ansässig ist. Weil das Bistumsopfer 2006 der Saarbrücker Friedenskirche gewidmet ist, konnten wir in den letzten Ausgaben unserer Kirchenzeitung „Christen heute“ über die Gemeinde und ihre Kirche lesen.

Während des Katholikentags ist die alt-katholische Friedenskirche immer offen,

Schloss von  
Saarbrücken



von Freitag, 26. bis Samstag, 27. Mai sogar nachts, denn dann gestalten Jugendliche dort für interessierte KatholikentagsbesucherInnen eine liturgische Nacht, in der es inhaltlich um eine Entfaltung des Themas „Gerechtigkeit vor Gottes Angesicht“ gehen wird.

Auch am Samstagabend wird es in der Friedenskirche, die, wie in einer Projektbeschreibung zum Katholikentag zu lesen ist, als „symbolischer Standort für gelingende ökumenische Zusammenarbeit in Saarbrücken“ empfunden wird, eine interessante Veranstaltung geben: Ab 18 Uhr wird es dort auf Einladung der russisch-orthodoxen, der evangelisch-methodistischen und der alt-katholischen Gemeinde sowie der Saarbrücker Synagogengemeinde eine interreligiöse Begegnung geben – zunächst bei Getränken und einem Imbiss, ab 20 Uhr dann in einem religiösen Teil.

Besondere Beachtung dürfte ein Projekt der Saarbrücker Alt-Katholiken in Zusammenarbeit mit der (römisch) Katholischen Hochschulgemeinde (KHG) Kassel finden, das unter dem Titel „Macht und Ohnmacht in Saarbrücken“ zu einer Stadtbesichtigung ganz eigener Art einlädt. Mit einem Bus fahren die TeilnehmerInnen zu eher unbekann-

ten „Sehenswürdigkeiten“ der Saar-Metropole: Es sind Kreuzungspunkte, an denen Menschen, Berufsgruppen, kulturelle Milieus, Arm und Reich, Lautes und Leises zusammenkommen – Orte, an denen Lebenswirklichkeiten über Kreuz liegen. So will man in Form eines städtischen Kreuzwegs das Katholikentagsmotto „Gerechtigkeit vor Gottes Angesicht“ konkretisieren. Vorgesehen ist dieses Projekt für den Freitag: eine Uhrzeit stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Darüber hinaus sind die Saarbrücker Alt-Katholiken beim gemeinsamen Stand der ACK Südwest und der ACK Saarbrücken beteiligt. Auf der Kirchenmeile findet sich

im Bereich des Vorplatzes am Hauptbahnhof und in der Reichsstraße – Kennbuchstabe A – der Stand des Arbeitskreises Öffentlichkeitsarbeit unseres Bistums, der täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet ist, nur am Donnerstag, Christi Himmelfahrt, geht es erst um 12 Uhr los. Selbstverständlich wird es in Saarbrücken auch alt-katholische Gottesdienste geben: Die Uhrzeiten standen allerdings bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Pfarrer Oliver van Meeren versprach jedoch, uns einen Flyer zuzusenden, der alles Wissenswerte für die alt-katholischen KatholikentagsbesucherInnen enthalten wird. Informationen und Anmeldemöglichkeiten gibt es im Internet unter [www.katholikentag.de](http://www.katholikentag.de).

### Ökumenischer Ostergottesdienst in Ludwigsburg

Inzwischen ist es guter Brauch, sich am Ostermontag zum ökumenischen Stadtgottesdienst in Ludwigsburg zu treffen: Nicht wenige Alt-Katholiken wohnen ja im Kreis Ludwigsburg, und traditionell stoßen auch noch Stuttgarter Alt-Katholiken und sogar solche aus dem Remstal hinzu, sodass sich alljährlich eine ansehnliche Gruppe aus unserer Gemeinde inmitten der Gottesdienstbesucherschar ansammelt.

In diesem Jahr findet der von der ACK Ludwigsburg gestaltete Gottesdienst am 17. April um 10 Uhr in der evangelischen

Friedenskirche, die direkt an der B-27-Stadturchfahrt liegt, statt. Pfarrer Joachim Pfützner hat seine Mitwirkung zugesagt, nachdem Priester Jürgen Wellenreuther die Eucharistiefiern in Aalen und in Schwäbisch Gmünd halten kann.

Im Anschluss an den in Ludwigsburg sehr beliebten Gottesdienst treffen sich die Mitglieder unserer Gemeinde zum gemeinsamen Mittagessen, für das Johannes Mechler in bewährter Weise eine Lokalität organisieren wird.

Termin

Ostermontag,  
17. April,  
10:00 Uhr, Ev.  
Friedenskirche

## Das Kreuz als Quelle der Liebe

**Dieses Lied**, im Gesangbuch „Eingestimmt.“ unter der Nummer 373 erschienen, ist ein durch und durch alt-katholisches Lied. Sein Autor, Wilhelm Tangermann, war der erste Pfarrer der alt-katholischen Gemeinde Köln. Und seine Melodie

M: Adolf Thürlings 1844-1915 **373**

1. Am Kreuz hab ich ge - fun - den der Lie - be Pur - pur -  
 quell; er fließt aus Je - su Wun - den so klar, so rein und hell.

2. Ich darf mich liebend wagen / in ihren Gnadenschein, / darf dir, o  
 Heiland sagen: / Auf ewig bin ich dein.

3. Doch möcht' ich bitter weinen / ob deiner Pein und Schmach; / so  
 mancher von den deinen / an dich kaum denken mag.

4. In Liebe unermessen / hast du so viel getan, / wie bald, ach, wird's  
 vergessen, / und niemand denkt daran!

5. Herr, weite du die Herzen / für deine Liebespein; / durch deine  
 Todesschmerzen / mach' uns von Sünden rein!

T: Wilhelm Tangermann 1814-1907

stammt aus der Feder des alt-katholischen Priesters und Liturgiewissenschaftlers Adolf Thürlings, des ersten Pfarrers der Gemeinde Kempton, später Professor für systematische Theologie an der Universität Bern.

**Adolf Thürlings wurde** an dieser Stelle bereits näher vorgestellt – im Zusammenhang mit Gedanken über das Lied „Jesus lebt, mit ihm auch ich“ (GB Nr. 429). Wilhelm Tangermann, 1815-1907, war Pfarrer in Unkel am Rhein und wurde, nachdem er dem Erzbischof von Köln am 22. Oktober 1870 mitgeteilt hatte, er könne das neue Dogma von der päpstlichen Unfehlbarkeit weder glauben noch lehren, zunächst als Prediger und Religionslehrer und schließ-

lich, mit Hilfe staatlicher Behörden, als Priester und Pfarrer suspendiert. Dass diese Schritte folgen würden, konnte er sich ausrechnen. Aber vor die Alternative gestellt, „entweder vor Gott und den Menschen ein Heuchler zu werden, oder Amt und Brot zu verlieren“, entschied er sich für letzteres. Als Pfarrer der Kölner Alt-Katholiken verkündete Wilhelm Tangermann am 4. Juni 1873 in der St. Pantaleonskirche der Öffentlichkeit das Ergebnis der ersten Bischofswahl seit Jahrhunderten. Bis 1888 versah der promovierte Theologe den Pfarrdienst in der Domstadt, um dann, nunmehr 73-jährig, als freier Schriftsteller den Ruhestand zu verleben.

**Der Text des Liedes** aus Tangermanns Feder klingt für heutige Ohren fremd. Er stellt ein Liebeslied dar, das aus der Betrachtung des Kreuzes Jesu gewachsen ist. Während wir uns heute schwer tun mit dem Gedanken, Jesus sei „für uns“, „zur Vergebung der Sünden“, am Kreuz gestorben, sieht Tangermann darin einen Quell der Liebe. Er wird dabei an jene Stelle des Johannes-Evangeliums gedacht haben, in der erzählt wird, wie ein Soldat dem bereits toten Jesus mit der Lanze in die Seite stößt und aus der Wunde sogleich Blut und Wasser herausfließen (Joh 19,34). Von Anfang an hat diese Stelle die Ausleger beschäftigt. Blut und Wasser wurden als Hinweise auf die Eucharistie und die Taufe verstanden. Beide Sakramente schaffen ein inniges Verhältnis mit Jesus, und zwar nicht nur mit dem leidenden und sterbenden, sondern auch mit dem, der so liebevoll und befreiend gewirkt hat, dass Menschen dadurch neu zu leben begannen. „In Liebe unermessen, / hast du soviel getan“, heißt es in der vierten Strophe des Liedes. Man wird die Evangelien ganz lesen müssen, um diese Worte zu begreifen. Dann erfahren wir auch, dass Jesus mit seiner Liebe schon bald auf Widerstand stößt. Was im

Johannes-Evangelium nach und nach enthüllt wird, wird im Markus-Evangelium gleich offen ausgesprochen: Sie „fassten... den Beschluss, Jesus umzubringen“ (Mk 3,6). Doch Jesus geht seinen Weg unbeirrt weiter. „...der Liebe Purpurquell“ darf deshalb zuerst in dem Sinne verstanden werden, dass Jesus in der Bedrohung nicht an sich denkt, sondern an seine Mission der Liebe und an die, denen sie gilt, und dass es ihm letztlich darum geht, die Liebe als eine Kraft zu verkündigen, die stärker ist: stärker als alles, was sie bedroht und stärker auch als der Tod. Sonst wäre nämlich doch wieder alles hoffnungslos und Erlösung hätte nicht stattgefunden.

Es bereitet Wilhelm Tangermann Kummer, dass diese Geradlinigkeit, die ihre Wurzel in der Treue Gottes zu seinem Volk hat, auf soviel Gleichgültigkeit stößt. „Doch möcht' ich bitter weinen / ob deiner Pein und Schmach; / so mancher von den deinen / an dich kaum denken mag“, dichtet er. Man spürt förmlich, wie der/die Kreuzesbetrachter/in sich, ergriffen von dankbarer Zuneigung, dem Gekreuzigten ehrfurchtsvoll nähert, um ins Zwiegespräch mit ihm zu treten. Soviel hast du gegeben, um uns aus den Verstrickungen von Unrecht, Hass, Gewalt, Krankheit und Tod zu

befreien. Warum wird das vergessen? Warum denkt niemand daran? Sich vom Wirken Jesu nicht berühren zu lassen und stattdessen unberührt zur Tagesordnung überzugehen oder, schlimmer noch, gerade das zu tun, was Jesus durch sein Wirken und auch durch sein Leiden und Sterben überwunden hat, empfindet der/die Kreuzesbetrachter/in als Sünde. Das Wort wird in diesem Lied nicht als Vorwurf gebraucht, wie er im 19. Jahrhundert wohl von so mancher Kanzel zu hören war, sondern als traurige Feststellung, verbunden mit der Bitte: „Herr, weite du die Herzen / für deine Liebespein; / durch deine Todesschmerzen / mach' uns von Sünden rein!“ Sühne bedeutet hier das Aufzeigen einer Alternative. Dafür steht letztlich auch das Kreuz. Es führt uns vor Augen, was Leben zerstört. Und es weist uns den Weg unbeirrbarer Liebe, der aus dem Zerstörerischen herausführt: den Weg Gottes, der die Liebe ist, und der ihr ein Gesicht gegeben hat in Jesus Christus, dem Gekreuzigten und Auf-erstandenen.

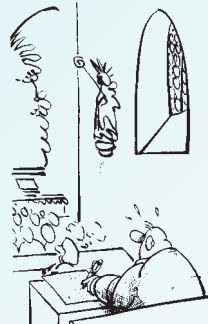
Joachim Pfützner

*„Jetzt „Groß Gott“ mitanandern  
und linben Ghorabitzne,*

heut muass i euch schreiba, dass i nia denkt hätt', dass i mi wega onserer Kathrinakirch mit onserm Landsmann Friedrich Schiller beschäftiga muass. Wie hot der gsagt, wenn's brennt? „alles rennet, rettet, flüchtet ...“. Aber bezüglich onser Brenntse (unserm Brand) hot der Schiller scho arg übertrieba. Er hot halt onsern Kircharechner Klaus Kohl net kennt. Der isch nemlich net drvo gloffa (fort gelaufen), sondern schnurstracks an dia Brandschdell gsaut (sehr schnell gelaufen), hot sich über alles informiert ond aufpasst, dass dia Feuerwehr net an onötiga Wasserschada macht. Auf onsern Klaus isch halt Verlass. Der isch emmer do, guckt noach em Rechta, passt auf onsera Finanza auf ond des alles ohne onötigs Gschwätz. Kurz gsagt, er isch halt a Schwoab wo en d' Haut aregt.

Aber jetzt nomoal (noch einmal) zua sellem Schiller: „Wohltätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht...“ Des hen au mir gmerkt. Bei de Got tesdiensch im Martinihaus hot dene ihr Heizkessel so a scheene Wärme gschbendet. Verglich a mit onser paar gheizte Bänk war des a richtig Wellnesserlebnis. Drom a herzlichs „Vergelt's Gott“ an die Romkatholika vom Martinihaus, weil se ihr warme Kirch mit ons teilt hen, so wie der Martinus sein Mantel.

Seller Schiller hot au gsagt: „Ein süsser Trost ist ihm geblieben...“ – ons au. Weil mr des Mauerwerk von onserer Kathrinakirch von giftige Dämpf reiniga muass, hot mr a gross' Grüschd (Gerüst) braucht ond des hot mr für vorzogene Arbeit a zur Innasanierung glei mit benutz. Do wega hat mr viel Geld gschbart. Freilich, mir müasst jetzt wega der vorzogene Sanierung 25.000 Euro ganz schnell zamma bringa. Aber wie sagt der Schillers Frieder? „Das Werk ist angefangen, nicht vollendet. Jetzt ist uns Mut und feste Eintracht not“.



Wenn mir am Palmsonntag in onser teilrenovierte Kathrinakirch eziaget, könntet m i r saga:

**„Mr braucht wega dem Brenna net bloss jomera“ (nicht nur jammern).**

So, des wär's für heut. I wünsch euch a gesegnets Oschderfescht, vielleicht sehet mir ons am Oschdermontag beim ACK-Stadtgottesdienschd in der Ludwigsburger Friedenskirch. Der Herr Pfarrer Pfütznert isch au drbei.

*„Hilft Grotz und Witz mitanandern  
fürs Gintsoberkess“*

»So isch  
no au wieder«

„Redensarten im schwäbischen Land“

**Mr därf alles saga, was mr denkt,  
bloß muess mr 's so saga, dass nearmerds denkt,  
was mr sagt.**

## April 2006



1	sa		
2	so	9:30 Eucharistiefeier in Stuttgart mit Feier des Sakraments der Stärkung (noch in der Kapelle des Haus Martinus, Olgastr. 93A)	
3	mo	19:30 Taufkatechese bei Jens Kunstmann	
4	di	18:30 Ökumenisches Taizégebet (noch im Marienheim, Katharinenstr. 4)	14
5	mi	19:30 Vorstandssitzung des Vereins zur Förderung von Jugendlichen in der Geschäftsstelle des Vereins, Heusteigstr. 22	
6	do	20:00 Gesprächskreis „kreuz & quer“ bei Schürrens in Ostfildern	
7	fr	15:00 Religionsunterricht für Jugendliche (Christophstr. 34, Bibliothek)	
8	sa	13:00 Kindergruppe · Akjus · Religionsunterricht Kinder · Familienhauskreis 16:00 Eucharistiefeier in Tübingen	
9	so	10:30 Eucharistiefeier in Stuttgart, Beginn auf dem Platz vor der Katharinenkirche	Palmsonntag
10	mo		
11	di	18:30 Ökumenisches Taizégebet (wieder in der Katharinenkirche)	15
12	mi	18:30 Redaktionsitzung »kontakt«	
13	do	18:00 Beginn der Besinnungstage 19:30 Eucharistiefeier in Stuttgart, anschließend Nachtwache	Gründonnerstag
14	fr	10:00 Fortsetzung der Besinnungstage 15:00 Feier des Leidens und Sterbens Christi	Karfreitag
15	sa	10:00 Fortsetzung der Besinnungstage 21:00 Feier der Osternacht mit Taufe von Jens Kunstmann. Beginn in der Leonhardskirche	
16	so	8:30 Osterfrühstück in der Leonhardskirche 10:30 Festliche Eucharistiefeier in Stuttgart (Familiengottesdienst) mit Taufe von Christopher Hübel	Ostersonntag
17	mo	9:00 Festliche Eucharistiefeier in Aalen 10:00 Ökumenischer Ostergottesdienst der ACK Ludwigsburg in der Friedenskirch, anschließend gemeinsames Mittagessen 11:00 Festliche Eucharistiefeier in Schwäbisch Gmünd 18:00 Österliche Lichtvesper in Stuttgart	Ostermontag
18	di	18:30 Ökumenisches Taizégebet	
19	mi		16
20	do		
21	fr		
22	sa		
23	so	10:30 Eucharistiefeier in Stuttgart, anschließend Kommunionvorbereitung Redaktionsschluss »kontakt«	
24	mo		
25	di	18:30 Ökumenisches Taizégebet 19:30 Ökumenischer Workshop – Mystik (1)	17
26	mi		
27	do	19:30 Kirchenvorstandssitzung	
28	fr	19:00 Frauengruppe	
29	sa		
30	so	10:30 Eucharistiefeier in Stuttgart, gemeinsam mit der Anglikanischen Gemeinde 17:17 Kathys Vesper	

# Mai 2006



1	mo		
2	di	18:30 Ökumenisches Taizégebet 19:30 Ökumenischer Workshop – Mystik (2)	18
3	mi		
4	do		
5	fr		
6	sa	13:00 Kindergruppe · Akjus · Religionsunterricht Kinder · Familienhauskreis	
7	so	10:30 Treffpunkt zum Gemeindeausflug am Bahnhof Tübingen 11:15 Anglikanischer Gottesdienst in Stuttgart !! Anmeldeschluss zum Internationalen Alt-Katholiken-Kongress in Freiburg !!	
8	mo		
9	di	18:30 Ökumenisches Taizégebet 19:30 Ökumenischer Workshop – Mystik (3)	19
10	mi		
11	do	20:00 Gesprächskreis „kreuz & quer“ im Pfarrhaus in Rohr	
12	fr	15:00 Religionsunterricht für Jugendliche	
13	sa	kein Gottesdienst in Tübingen	
14	so	9:00 Eucharistiefeier in Aalen 10:30 Eucharistiefeier in Stuttgart, anschließend Kommunionvorbereitung 11:00 Eucharistiefeier in Schwäbisch Gmünd	
15	mo		
16	di	18:30 Ökumenisches Taizégebet 19:30 Ökumenischer Workshop – Mystik (4)	20
17	mi		
18	do	19:00 Eucharistiefeier in Stuttgart 19:30 Kirchenvorstandssitzung	
19	fr	17:30 Anreise zum Dekanatswochenende in Altleiningen	
20	sa		
21	so	9:30 Eucharistiefeier in Stuttgart	
22	mo		
23	di	18:30 Ökumenisches Taizégebet	21
24	mi	18:00 Treffpunkt zum Katholikentag in Saarbrücken	
25	do	18:00 Eucharistiefeier in Stuttgart	Christi Himmelfahrt
26	fr	19:00 Frauengruppe	
27	sa	14:00 Eucharistiefeier mit Trauung von Bärbel und Jürgen Wellenreuther in der Schlosskirche in Mannheim	
28	so	10:30 Eucharistiefeier in Stuttgart 17:17 Kathys Vesper	
29	mo		
30	di	18:30 Ökumenisches Taizégebet	22
31	mi		
<b>Vorschau:</b>			
	2.7.	10:30 Katharinenfest	
	27.7.	Orgelkonzert mit Iveta Apkalna in der Friedenskirche in Ludwigsburg	
	30.7.	10:30 Feierliche Kommunion	
	6.-12.8.	Sommerlager für Kinder und Jugendliche in Mühlbach am Hochkönig	
	7.-11.8.	Internationaler Alt-Katholiken-Kongress in Freiburg	

Schulferien  
in Baden-  
Württemberg

Ostern  
18.4.–22.4.2006

Pfingsten  
29.5.–10.6.2006

Sommer  
3.8.–16.9.2006

Herbst  
30.10.–3.11.2006

Weihnachten  
27.12.2006–5.1.2007

Die beweglichen  
Feiertage sind regional  
unterschiedlich

## Impressum

Herausgeber:  
Alt-Katholische Gemeinde Stuttgart

Redaktion:  
Werner Glaser (wg)  
(verantwortl., Satz und Layout)  
s-kontakt@alt-katholisch.info

Volker Diffenhard (vd)  
Klaus Kohl (kk)  
Joachim Pfützner (jp)  
Wolfgang Siebenpfeiffer (ws)

Namentlich gekennzeichnete  
Beiträge stehen in der  
Verantwortung der Verfasser.

Redaktionsschluss  
für die nächste Ausgabe:  
23. April 2006